

KARIN SALVALAGGIO

FINSTER IST DIE NACHT

KRIMINALROMAN



List

nieder. Macy warf einen Blick auf die Uhr, die über dem Küchentisch hing, und seufzte. In einer Stunde kam eine Kollegin von der Highway Patrol, um sie abzuholen. Macy hatte protestiert und beteuert, sie könne selbst zurück ins Flathead Valley fahren, aber ihr Vorgesetzter hatte darauf bestanden, dass sie sich entweder fahren ließ oder weitere Tage aussetzte. Macy hatte nachgegeben. Wenn sie Philip Long aus ihren Träumen verbannen wollte, dann musste sie herausfinden, was auf jenem einsamen Abschnitt der Route 93 passiert war. Und zuerst musste sie sich das Haus ansehen, in dem er festgehalten wurde. Fotos reichten nicht aus.

Auf der Treppe waren leise Schritte zu hören, und Macy drehte sich um, als ihre Mutter Ellen in Bademantel und Hausschuhen herunterkam. Sie war nicht allein. Luke, ein von Natur aus vorsichtiges Kind, hielt sich an

der Hand seiner Großmutter fest. Er war fast zweieinhalb und groß für sein Alter. Mit seinem zerzausten schwarzen Haar und der Höckernase war er das Ebenbild seines Vaters, des früheren Chiefs der State Police, doch wenn seine grünen Augen aufleuchteten, war er ein waschechter Greeley.

»Mommy!« Er breitete die Ärmchen aus und lief auf sie zu.

Macy lächelte den Schmerz weg, als sie sich bückte, um ihn hochzuheben. Der Gurt hatte Hämatome auf ihrer Brust hinterlassen, und ihr linkes Handgelenk war verstaucht. Ellen legte ihrer Tochter die Hand auf die Schulter.

»Wegen mir musst du dich nicht zusammenreißen. Ich weiß, dass dir alles wehtut. Hast du Ibuprofen genommen, als du heute Morgen aufgestanden bist?«

Ächzend setzte Macy Luke in den Hochstuhl.

»Ja, aber anscheinend zu wenig.«

»Du brauchst Zeit, das weißt du selbst. Wenigstens ist nichts gebrochen, und du bist bald wieder fit.«

Macy schnitt für Luke Grimassen. Er kicherte und griff nach ihrer Nase.

»Ich wünschte, ich hätte deine Zuversicht«, sagte Macy.

»Du bist stärker, als du denkst, Macy. Aber ich bin froh, dass sie dir einen Fahrer schicken. Du solltest auf keinen Fall Hunderte von Kilometern allein am Steuer sitzen.«

»Gina Cunningham von der Highway Patrol ist seit siebzehn Jahren im Dienst. Wahrscheinlich hört sie es nicht gern, wenn du sie als *Fahrer* bezeichnest.«

Ellen lachte. »Ich merke es mir für den Fall, dass ich sie kennenlerne.«

Macy hielt die Kaffeekanne hoch. »Ich habe frischen Kaffee gekocht. Möchtest du

welchen?«

»Danke, das wäre fein.« Ellen ging durch die Zimmer im Erdgeschoss und machte überall Licht. »Warum sitzt du immer im Dunkeln? Das ist doch gruselig. Apropos, sind das Tatortfotos auf dem Küchentisch?«

»Tut mir leid. Ich räume sie gleich weg.«

Ellen warf einen kurzen Blick auf die Fotos. »Wenn ich mir diese Bilder ansehen müsste, würde ich im ganzen Haus Licht machen.«

»Ich versuche nebenbei, die Erde zu retten.« Macy öffnete den Kühlschrank. »Ich mache Rührei. Möchtest du welches?«

»Nein, danke. Ich esse nur eine Schale Cornflakes.« Ellen lächelte. »Dein neuer Haarschnitt gefällt mir. Er steht dir ausgezeichnet.«

Macy strich sich das Haar nach vorn, so dass es ihr Gesicht umrahmte. »Ich finde es irgendwie zu kurz. Ich fühle mich so nackt.«

»Sei nicht albern, Liebes. Es ist schulterlang. Außerdem hast du sowieso meistens einen Pferdeschwanz, wie vorher auch.« Ellen zupfte einen Fussel von Macys dunkelblauem Blazer. »Du siehst gut aus. Endlich hast du wieder ein bisschen Farbe im Gesicht.« Sie berührte Macys Wange. »Du hast sogar ein paar Sommersprossen. Es muss Frühling sein.«

Macy wandte sich vom ruhigen Blick ihrer Mutter ab. Ellen entging nichts, und Macy wollte nicht, dass sie sah, wie zerrissen sie sich fühlte. Man hatte ihr angeboten, eine verletzungsbedingte Auszeit zu nehmen. Damit hätte sie mehr Zeit mit Luke zu Hause gehabt. Es war Macys Entscheidung, ins Flathead Valley zurückzukehren, um die Ermittlungen zu Philip Longs Entführung und Ermordung weiter zu leiten. Wenn sie einen Fall einmal aufgenommen hatte, brachte sie ihn auch zu Ende. Sie speicherte jede